

Die Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GOLLIEZ

NUSSCHALESIRUP

das einzige zugleich stärkende Blutreinigungsmittel. Fr. 4.— und Fr. 7.50

EISENCOGNAC

Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit etc. Fr. 4.— und Fr. 8.—

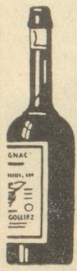
PFEFFERMÜNZ-KAMILLENGEIST

Gegen Schwindel, Ohnmachten, Magenschmerzen. Fr. 2.— und Fr. 3.50

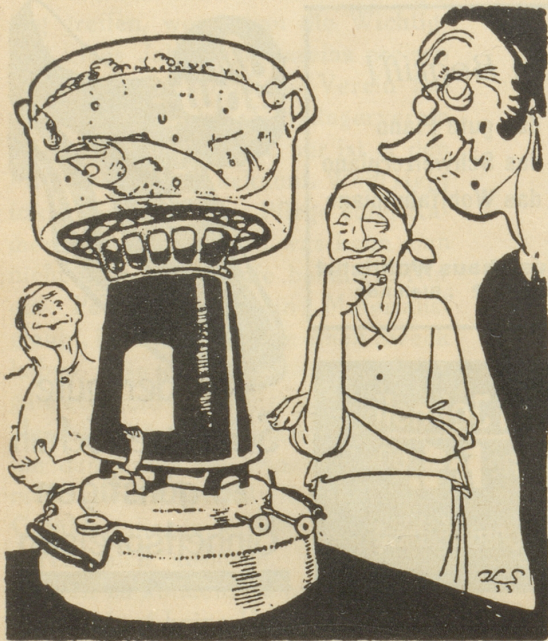
Verlangen Sie in allen Apotheken und Drogerien nur diese seit vielen Jahren bewährten Original-Hausmittel.

APOTHEKE GOLLIEZ, MURTEN.

Umgehender Postversand.



Crem.
Wascharstall &
Kleiderfärberei
Sedotin
Chur



Es soll das letzte Dekret in Russland lauten, dass künftig Pfannen nur aus Glas statthaft sind, damit die Sowjet-Behörden auf den ersten Blick feststellen können, was jeder Bürger zum Mittagmahl kocht!

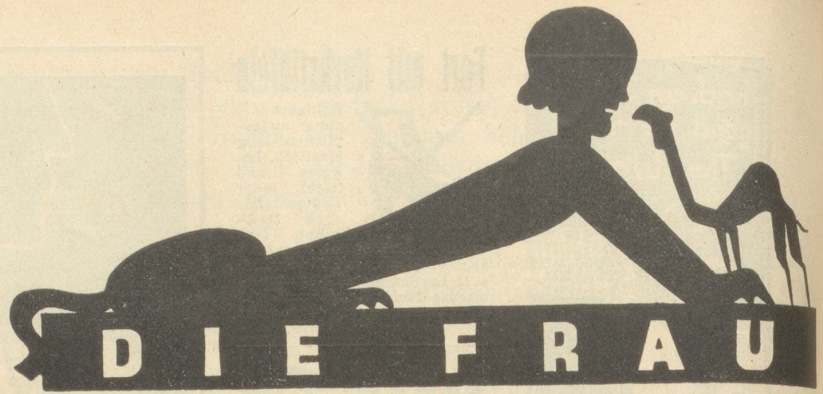
(„Das Krokodil“, Moskau)



Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schieferene „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Leberfett, Seerlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. S. Fischer**, Schweiß, Zürich- u. Fettwarenfabrik **Schwalbe** (Zürich). Begr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.



Mildernde Umstände

(Keine)

Kürzlich traf ich einen sehr netten Herrn, mit dem ich vor Jahren einmal verheiratet gewesen war. Und wie geht's jetzt, fragten wir uns, und, es geht mir gut, antworteten wir. Wann heiratest du wieder? fragten wir uns, und, nie wieder, antworteten wir mit vielsagendem und vielverstehendem Lächeln. Wir waren also vollständig gleicher Meinung, wie wir ja überhaupt vom ersten Tag der Trennung an nie mehr ein böses Wort gewechselt hatten.

«Und wie geht's mit unserer Freundin?» fragte ich. (Denn vom ersten Tag der Trennung an war meine Busenfreundin seine Freundin geworden.) Es muss ja eine direkt ideale Sache sein. Denn meine Freundin war so ziemlich das Gegenteil von mir — man mache sich ein Bild ... Und besagter Herr hatte sich stets diesbezüglich geäußert, dass unsere Ehe die vollkommene Ehe sein könnte, wenn ich immer genau das Gegenteil täte, von dem, das ich tat.

Der nette Herr lächelte etwas verlegen. Das empörte mich. — «Was? Du bist nicht zufrieden mit ihr? Nachdem sie sich genau so benimmt, wie Du Dir während Deiner ganzen Ehe die ideale Frau vorgestellt hast? Sie sitzt den ganzen Tag daheim. Sie tut nichts als Deine Socken flicken und an Dich denken. Sie liest nichts. Sie schreibt nichts. Die ganze Welt ist ihr hundewurst — Du bist alles. Was will denn ein Mann noch mehr? Zudem ist sie sehr hübsch — rundweg ein materialisierter Engel!»

Der nette Herr lächelte noch etwas verlegener: «Das ist es ja gerade! In der Theorie schien eine solche Frau das Ideal. Aber in der Praxis ... Was kann ich schon mit ihr reden — zu allem sagt sie immer: ja. Was kann mich schon an ihr reizen — immer sieht sie hübsch aus, wie eine

Puppe, die frisch aus der Schachtel gepackt wird ...»

«Und eifersüchtig bist Du gar nie?» fragte ich, daran denkend, wie dieser nette Herr jeweils mit bebenden Nüstern und grünem Gesicht die gesamte Männerwelt «kaltmachen» wollte.

«Eifersüchtig!» lachte er. «Was heisst eifersüchtig? So saublöd bin ich doch nicht. Eifersucht ist ein klägliches, egoistisches, verfolgungswahnähnliches Gefühl. Nur dumme, kleinliche, engherzige und von der eigenen Minderwertigkeit überzeugte Menschen können eifersüchtig sein. Ich bin doch niemals eifersüchtig! Aber sie! Was diese kleine dumme Gans immer für Geschichten anstellt — wenn sie wüsste, dass ich hier mit Dir rede, würde sie gleich in die Drogerie laufen und einen Liter Salzsäure trinken — sie ist ja ohnehin überzeugt, dass Du immer noch versuchst, mich wieder zu verführen! («wieder» ist sehr gut, konnte ich nicht umhin zu bemerken.) Sie ist direkt krank vor Eifersucht. Auf alles ist sie eifersüchtig, auf jeden Baum, den ich male, auf jede Katze die ich streichle, auf jede Frau, die ich überhaupt nicht mal anschau — es ist einfach fürchterlich. Und man kann ihr nicht mit Logik und reiner Vernunft erklären, dass alles gar nicht so ist, wie sie es sieht. Sie sagt einfach: an Ausreden fehlt es dir ja nie, du kannst reden wie ein Jurist, aber mein Vertrauen ist nun mal erschüttert, ich glaube dir nichts. Ich hab' doch mit eigenen Augen gesehen, wie du der Frau X. innig die Hand gedrückt hast und wie sie vertraulich dazu gefeixt hat, diese gemeine Männerjägerin! Und mit dem Spiegel hab' ich dein Löschblatt gelesen, da stand deutlich die Adresse von einer Frau darauf, und weiter unten stand: «ich habe Dich nicht vergessen und grüsse Dich herzlich», mein Lieber, das ist deutlich genug, mir ist alles klar, — spare nur deine faulen Ausreden, nein, das war nicht deine Tante in Paris, das war irgend eine die-



ser ordinären Weiber, die es darauf abgesehen haben, unser Glück zu untergraben, und du bist naiv genug, zu glauben, die meinen es ehrlich mit dir, du bist dumm genug, denen zu glauben, dass sie eines anständigen Gefühles fähig sind, dabei sind die alle so gemein und so durchtrieben und schlecht, und nur ich allein liebe dich wirklich und aufrichtig, doch du zertrittst diese Liebe mit groben Füßen, ach, du weisst eben gar nicht, was wirkliche, grosse Liebe ist ...

Und dann heult sie stundenlang und macht im Tag durchschnittlich fünf Selbstmordversuche, und ich habe schon alles ausprobiert, ich habe sachlich mit ihr gesprochen, ich habe geschrien und geschimpft mit ihr, ich habe liebevoll und zärtlich auf sie eingeredet ... alles nützt nichts, rein nichts. sie ist derart verstrickt in diese Wahnideen! Ich finde es lächerlich, idiotisch, und obschon sie sonst ein braves, liebes und gutes Ding ist, lauf ich ihr nächstens einfach davon, es ist nicht mehr zum aushalten, die hysterische Götze ... Was kann man machen?»

«Ja, mein Freund,» meinte ich, «das ist eine schwierige Sache. Geduld, immer wieder Geduld, und wenn's einem zu bunt wird, muss man eben drauslaufen, da bleibt nichts anderes übrig. Ich hab' das früher auch mal erlebt. Ich war mit einem sehr netten, begabten, guten Kerl verheiratet, aber der war dermassen sinnlos eifersüchtig ...»

«O, schweig' bloss,» rief der nette Herr. «Du weisst genau, wie das war. Verdrehe bitte die Sache nicht. An Ausreden hat es Dir ja nie gefehlt, Du kannst reden wie ein Jurist, aber mein Vertrauen ist nun mal erschüttert, Dir glaube ich nichts mehr! Ich hatte doch mit eigenen Augen gesehen, wie Du diesem Herrn innig die Hand drücktest, und wie er vertraulich feixte dazu, dieser gemeine Frauenjäger! Und mit dem Spiegel hatte ich damals Dein Löschblatt abgesehen, da

stand deutlich die Adresse eines Mannes darauf, und weiter unten stand: «ich habe Dich nie vergessen und grüsse Dich herzlichst», meine Liebe, das war deutlich genug, mir ist alles klar, spare bloss jetzt nachträglich Deine faulen Ausreden, nein, das war nicht der Onkel aus Paris, das war irgend einer dieser ordinären Männer, die es darauf abgesehen hatten, unser Glück zu untergraben, und Du bist naiv genug, zu glauben, die meinten es ehrlich, Du bist dumm genug, zu glauben, dass sie eines anständigen Gefühls fähig waren — dabei sind die alle so gemein und so durchtrieben und schlecht, und nur ich allein liebte Dich wirklich und aufrichtig, doch Du zertratest diese grosse Liebe mit groben Füßen, Du weisst eben gar nicht, was wirkliche, grosse Liebe ist ...»

Seine Nüstern bebten, grünlich schimmerten seine Wangen; was kann man da tun?

Ich empfahl mich schleunigst!
Grete Grundmann.

Verheiratet

Der Chef zu einem Angestellten:

«Sie sind aber zerstreut in letzter Zeit! Solche Fehler werde ich in Zukunft nicht mehr entschuldigen. Sie sind wohl verliebt?!» — «Aber, ich bitte Sie, — ich bin doch schon seit einem Jahr verheiratet!»
Wilmei.

«Ach Liebster, mein Vater behauptet, Du wolltest mich nur wegen seines Geldes heiraten!»
«Na hör mal, was sagt denn Deine Mutter dazu?»
«Es wäre überhaupt ihr Geld!»
F. D.

Sind Sie in **GENEVE** PALAIS MASCOTTE
Rue de Berne 43 DANCING-BAR
verschafft Ihnen einen angenehmen Abend und diverse Attraktionen.

Goldar die Volks-Zahnpasta
Grosse Tube 90 Cts.
der grosse wissenschaftliche Erfolg
Goldar A.G., Nänikon

Zum Kopfwaschen
Wu Shampoo
das gute Schweizerfabrikat